

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 78 (2016)
Heft: 3: Weiterbildung

Artikel: Erfahrungsbericht : meine Intensivweiterbildung in Südafrika
Autor: Grieder, Sibylle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-823618>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfahrungsbericht

Meine Intensivweiterbildung in Südafrika

Ich durfte die Chance nutzen, mich nach zwanzigjährigem Unterrichten weiterzubilden. Ich unterrichtete Englisch und wünschte mir eine intensive Weiterbildung in dieser Sprache und gleichzeitig ein Eintauchen in eine ganz andere Kultur.

VON SIBYLLE GRIEDER, LEHRERIN IN FLIMS



Holy Cross

Nach den intensiven Schulwochen fühlte ich mich fit für das Praktikum an der öffentlichen Schule Holy Cross, einer katholischen Schule mit ca. 600 schwarzen SchülerInnen in einem ärmeren Stadtteil. Die Kinder wohnen weit weg in Townships. Sie stehen ca. um 4 Uhr morgens auf, werden von Gemeinschaftstaxis eingesammelt und – meist ohne Frühstück – in die Schule gebracht. Den ganzen Tag verbringen sie dann in und um Holy Cross. Wenn die Schule fertig ist, warten sie auf der Strasse, bis sie gegen Abend wieder für ihre mehrstündige Heimreise abgeholt werden, die Kleinen warten zum Teil stundenlang.

Angewandt Englisch lernen und anschliessend ein Praktikum an einer Volksschule machen, war mein Plan. In Kapstadt fand ich eine Schule, die meinen Vorstellungen entsprach. Language Culture Discovery ist Programm der Kurus Language School. Und genau das suchte ich. Am Vormittag wurde Grammar und Vocabulary gebüffelt. In der letzten Lektion erhielten wir Einblicke in die Kultur Kapstadts und Südafrikas z.B. South African History, Spirituality, Environment etc. Am Nachmittag verliessen wir das Schulzimmer und «entdeckten», was wir am Morgen gelesen hatten.

Mit dem Zug in eine Township, mit einem Sammeltaxi an den Stadtrand, zu Imans, Sangomas, Metzger und

Kleinunternehmern, in die Natur, zu umfunktionierten Abfalldeponien, zu Fuss ins nahe Boo-Kap-Quartier oder in Privathaushalte. Wir besuchten Orte, die Touristen kaum besuchen. Immer wurden wir von Einheimischen empfangen, die das vormittags angelesene Thema weiterführten und uns so tiefe, authentische Einblicke gaben.

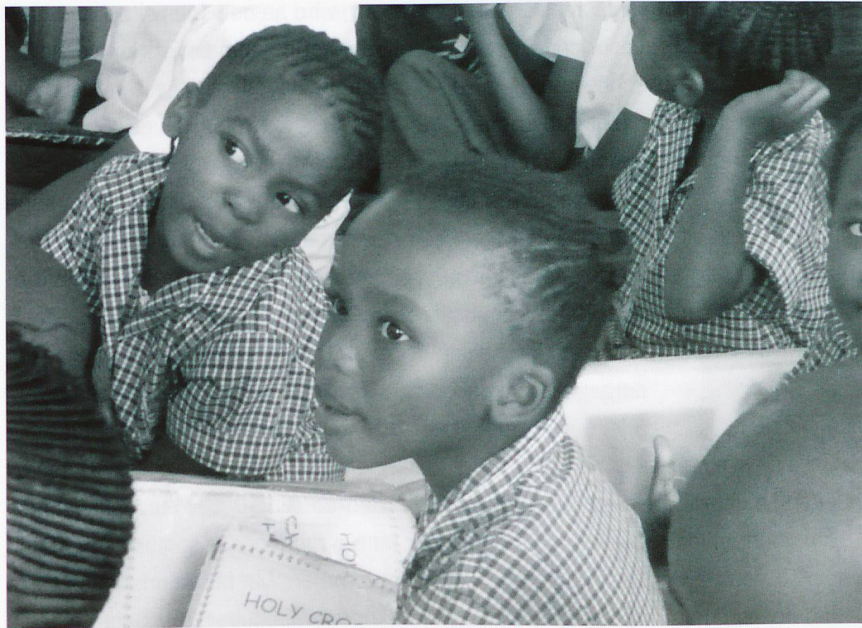
So fühlte ich mich schnell vertraut in dieser Stadt, bewegte mich locker mit den verschiedensten Verkehrsmitteln, hatte wenig Berührungängste und konnte in meiner Freizeit auf ähnliche Weise weitere Erfahrungen sammeln, was mir eine unglaublich reiche Zeit in einer fremden Weltstadt bescherte und notabene mein Englisch verbesserte.

Die Muttersprache der Kinder ist Xhosa, bei Schuleintritt können sie nicht Englisch, für mich eine hochinteressante Situation, denn ich unterrichtete



Gemeinsam anpacken

Portrait Schule Siedlung



er ihnen geklaut. WC-Papier zählen die Lehrerinnen ab. Turnstunden gibt es nur bei schönem Wetter – draussen – dort ist eine Wiese voller Scherben, auf der die Kinder barfuss herumrennen. Bälle gibt es keine, nur einige Wurfäckli aus Sand, viele Kinder sitzen am Rand und warten geduldig, bis sie mal spielen können. Geduldig warten können alle. Ich wurde von den Kindern und von den Lehrerinnen herzlich aufgenommen. Ich fand es sehr spannend und bereichernd, unseren Beruf so nah und unmittelbar an einem ganz andern Ort erleben zu können.

Schon drei Jahre her sind diese Monate in Südafrika – unglaublich. Meine Eindrücke und Begegnungen sind noch so frisch, farbig und greifbar und vieles fließt bereichernd in meinen Schulalltag hier ein.

auch Deutsch als Zweitsprache. Ich assistierte in einer ersten Klasse mit 34 Kindern. Da die Schule im Januar begonnen hatte, waren alle Schulanfänger. Ich führte mit Kleingruppen Testreihen durch – eine intensive Aufgabe. Die Kinder verstanden kaum Englisch und elementarste Arbeitstechniken, die unsere Kinder schon früh lernen, waren noch nicht eingespielt.

Die Kinder eroberten mein Herz im Nu und ich könnte Seiten füllen mit Geschichten. Ich skizziere hier aber nur einige Beispiele, um ansatzweise grosse Unterschiede zu unserm Schulalltag zu illustrieren. Wenn es regnet, bleiben viele Kinder zu Hause – keine Kleider. Den Znüni essen die Kinder, die einen dabei haben, im Klassenzimmer und gehen nachher in die Pause. Sonst wird